

# Freiberger Anzeiger

und  
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 199.

Montag, den 28. August

1854.

## Tagesgeschichte.

**Chemnitz, 23. August.** Vorgestern hat der hiesige Zweigverein des Gustav-Adolph-Vereins in der neuerbauten Kirche zu Niederrabenstein seine Jahresfeier begangen, bei welcher der hiesige Oberpfarrer Eger eine ergreifende Rede hielt. Aus dem vorgetragenen Berichte ist zu entnehmen, daß der Verein seit seiner im Jahre 1843 erfolgten Begründung bis jetzt 6230 Thlr. für den Zweck der Gustav-Adolf-Stiftung aufgebracht hat, und daß außer der Stadt Chemnitz mit ihren 54 Bezirken noch 64 größere und kleinere Ortschaften betheiligt sind. — Auf unserm heutigen Getreidemarkt waren 8656 Scheffel Korn eingebracht. Der Preis des Scheffels ist seit dem letzten Markt wieder um 15 Ngr. gefallen und betrug heute zwischen 4 Thlr. 27 1/2 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr. Auch der Preis eines sechs-pfundigen Brodes für die laufende Woche ist um drei Pfennige wieder herabgegangen und beträgt 72 Pfennige. Ungeachtet der nicht ganz günstigen Witterung schreitet die Ernte in unsrer Gegend immer mehr vorwärts. Von allen Seiten wird der reichliche Ausfall derselben bestätigt. (Dr. J.)

**Breslau, 23. Aug.** Die Wassernoth in Stadt und Umgegend ist noch immer im Wachsen. Schon seit gestern ist die Umgebung Breslau's ein kolossaler Landsee, das Wasser verbreitete sich drohend in viele Straßen der Vorstädte und zeigte sich selbst im Innern der Stadt. Die Promenaden ragen nur mit einem schmalen Rande über den Stadtgraben empor. Die Oderkähne stehen mit den Ausladeplätzen hinter der Ziegelbasion auf gleichem Niveau und überragen mit ihren Schnäbeln weit die vor ihnen vorbeispazierenden Menschenmassen. Die Matthiasstraße ist größtentheils überschwemmt. Nur auf Brücken gelangt man in die Häuser, und die Communication ist nur auf Bohlen möglich, welche über hohe Böcke gelegt sind. Den beiden Oderbrücken droht große Gefahr! Schon vorgestern war am nördlichen Ende der sogenannten kurzen Oderbrücke das Ufer eingesunken, und während man gestern beschäftigt war, diese Lücke zweckmäßig zu füllen, hat das Wasser auf der entgegengesetzten Seite derselben Brücke noch ärgeren und bedrohlicheren Schaden angerichtet. Die hier mit furchtbarer Gewalt sich brechenden Fluthen haben nehmlich einen sehr bedeutenden

Theil des Ufers der die beiden Brücken verbindenden Landzunge hinweggespült. Doch gelang es, obgleich die Fluthen seit gestern noch um mehrere Zoll stiegen und es seit Anbruch des Tages unablässig regnet, die Verbindung zwischen den beiden Oderbrücken zu erhalten und den gegen die verbindende Landzunge anstürmenden Wellen einen schützenden Damm entgegenzustellen. Größer aber ist die Gefahr für die westliche Oder-Vorstadt geworden. Die vereinigten Fluthen der ausgetretenen neuen und alten Oder, sowie des Weidestusses haben die dasige ganze Umgebung in ungeheurer Ausdehnung überschwemmt, und stürmen nun gegen die Bollwerke, welche bisher den genannten Theil der Oder-Vorstadt geschützt haben. Der sogenannte Schäferdamm (über welchen der Weg nach Dömitz führt), ist in seinen Fundamenten lock geworden und das Wasser fließt hier, sowie unter den anstoßenden Schafställen in solcher Masse hervor, daß der bisher verschonte Viehmarkt bis zum Polnischen Bischof nur einen Wasserspiegel bildet. — Die Artillerie, die hier in Ställen und Scheunen untergebracht worden war, mußte schon vor 7 Uhr satteln, um sich zum zweiten Mal nach einem vom Wasser weniger bedrohten Aufenthalte umzusehen. Man fürchtet sehr für die lange Brücke über die alte Oder, deren Ufer schon gestern Abend bedeutend unterwühlt waren. — Die Matthiasstraße ist nur ein wogender Strom, die Mehlgasse meist mit Wasser bedeckt. Kurz vor 9 Uhr früh brach der Oderdamm zwischen dem Pulvermagazine und dem Schießwerdergarten. — Das Wasser schießt mit voller Macht durch die Oeffnung und setzt alle tiefer liegenden Theile unter Wasser. — Bereits retten die Anwohnenden ihre Effecten. Die Fluthen sind nur noch fußweit von dem Belag der Oderbrücken entfernt, erreicht es diesen, und bei dem neuen Regen ist dies leider zu befürchten, so gehen die Brücken fort. Die Gewalt des Wassers, das sich hier von allen Seiten zusammendrängt, ist zu groß, als daß dieser Bohlenbelag ihm widerstehen sollte. — Die Uferbefestigung an der langen Oderbrücke bei der Insel wird zwar fortwährend reparirt, aber bei den anhaltenden Stößen, die sie von den Fluthen zu erleiden hat, wird sie kaum noch Stunden halten.

23. August, Nachmittag 3 Uhr. Die Umgegend von Breslau im Osten, Norden und Westen ist ein einziger See vom dem ungeheuern Umfange vieler Meilen. Die weiteste Aus-

Dehnung ist gegen Norden, wo dieser See fast bis an die Trebnitzer Berge spült und die einzelnen Ortschaften und Dörfer nur vereinzelte Inseln bilden. Viele von ihnen sind je nach ihrer höhern oder tiefern Lage mehr oder weniger überschwemmt und unter Wasser gesetzt. Was die nächste Umgebung unsrer Stadt betrifft, so schreitet hier die Ueberfluthung unaufhaltsam vorwärts. Alle Bemühungen der Behörden, alle Maßregeln derselben, alle Anstrengungen der Arbeiter erreichen kein anderes Resultat, als das Unglück weiter hinauszuschieben, denn von Zeit zu Zeit gehen fortlaufend Nachrichten ein, daß dort ein Damm überfluthet, hier einer durchbrochen worden sei. Die militärischen Kräfte sind bereits gestern aufgeboten und bei Neuscheinig verwendet worden.

— Abends 9 Uhr. Der Wasserstand scheint seinen Culminationspunkt erreicht zu haben; hier und da spricht man schon von einem Fallen der Fluthen. Das Wetter hat sich gegen Abend aufgehellt. Gebe Gott, daß wir jetzt trockne Witterung bekommen. Die Dörfervorstadt ist, bis auf die Rosenthalerstraße, unter Wasser. — Der Schaden läßt sich jetzt noch nicht übersehen, doch ist er ungeheuer.

Nach den Berichten aus **Prerau** in Mähren hat das Hochwasser große Verheerungen verursacht. Die Feldfrüchte wurden von den Aekern, durch welche sich der angeschwollene Fluß Betschwa die Bahn gebrochen, zum größten Theile hinweggeschwemmt. In der Stadt selbst sind bei 30 Häuser durch den Andrang des Wassers mehr oder minder beschädigt, einige sogar eingestürzt. Darunter zwei Gebäude in der Nähe des Eisenbahnhofes; die Bewohner, 21 an der Zahl, meist Eisenbahnbedienstete, waren in größter Gefahr, unter den einstürzenden Trümmern begraben zu werden. Sie waren kaum zehn Minuten im Bahnhofe in Sicherheit, als die beiden Häuser einstürzten.

**Madrid**, 16. August. Die von der Junta seiner Zeit beschlossene Stiftung einer Decoration für die Straßenhelden vom 17., 18. und 19. Juli ist nun wirklich von der Königin decretirt. Bürgerkrone, Umschrift: „den Vertheidigern der Freiheit im Juli das dankbare Vaterland,“ grün und rothes Band (roth wegen des vergossenen Blutes), darin besteht die Vereinerung der spanischen Orden. — Herzog und Herzogin von Montpensier haben 6000 Realen (420 Thlr.) für die Verwundeten, Waisen und Wittwen aus den Kampftagen auszahlen lassen. — Die bisherigen Umgebungen der Königin sind alle entfernt worden, auch selbst der Patriarch von Indien, Reichvater der Königin, ist ausgewiesen worden.

**Rom**, 16. August. Als gestern die franz. Hauptwache auf Piazza Colonna eben illuminirt im Glanze der schönsten bengalischen Flammen mit vielen Transparenten zur Verherrlichung des Kaiserfestes erstrahlte und das Orchester seine Symphonien hören zu lassen begann, da brach die Bühne desselben mit einem erschrecklichen Krachen zusammen, so daß Musici und Instrumente bunt durcheinander auf die Erde rollten. In der Ferne hörte sich das Zusammenbrechen des Gerüstes wie ein Pistolengeknatter an, was eine wilde Flucht des Publikums durch die Straßen veranlaßte. Die Festlichkeit erhielt durch diese Störung einen Todesstoß.

Aus der Schweiz, 22. Aug. Am 18. August hat es in den Alpen bis zu 7000 Fuß über dem Meere herab stark ge-

schnett. Dieser Schnee stand mit dem Hagelwetter in Verbindung, dessen furchtbare Spuren herwärts und jenseit des Hardeß beklagt werden. Bereits steht die Temperatur wieder hoch wie früher.

**Dresden**. Das „Dr. J.“ enthält in Nr. 197 Folgendes: Zu den vielen rührenden Beweisen von treuer inniger Mithanenliebe zu des nun in Gott ruhenden Königs Majestät gehört insonderheit auch der folgende.

Die Gattin des Handelsgärtners Karl Wilhelm Sahn in Zommassch fand beim Zählen der ungewöhnlich zahlreichen Knospen eines Zweiges des an ihrem Wohnhause blühenden Rosenstocks die Zahl 57 vor und erinnerte sich, daß ja der im Trauerzuge heimkehrende Fürst gerade so viele Lebensjahre erreicht habe. Sie theilte dies ihrem Ehemanne mit, und beide waren von dem Wunsche beseelt, den Rosenzweig auf die Sarge des hohen Entschlafenen niederlegen zu dürfen. Der Dekonomie-Commissar Schmidt aus Domseltwitz beschloß, nach Dresden zu begeben, und überbrachte am Abend der Ankunft der hohen Leiche den obchon verhältnißmäßig kleinen, doch noch mit 57 Knospen prangenden Rosenzweig, von denen ein vollständig erblüht war, mit folgenden, den Wunsch der Uebersender, welcher erfüllt worden ist, andeutenden, von dem Domseltwitzer Fiedler in Zommassch verfaßten Zeilen:

### Rosenzweig

an der Pforte der Gruft meines allergnädigsten Königs hochseligen Herrn Friedrich August, Königs von Sachsen, den der Herr über Leben und Tod so unerwartet gerufen, in tiefster Ehrfurcht und trauernden Herzens niedergelegt.

Ein Rosenzweig aus meinem kleinen Garten,  
Getrieben erst in diesem jüngsten Jahr; —  
Zähl' ich die Knospen all, die sich hier paarten,  
So finde ich nun sieben und fünfzig gar.

Du Rosenzweig, Kind dieser Sommertage,  
Bedeckt mit Knospen überreich und schwer,  
Warum, warum? das ist die ernste Frage,  
Trägst du nicht eine minder, eine mehr?

Der Rosenzweig ist wohl vielleicht entsprossen  
Für ein gar theures, — ach! nun blaßes Haupt;  
Für meinen König, der das Aug' geschlossen,  
Eh' es sein hohes Haus — sein Volk geglaubt.

Und sieben und fünfzig Knospen, — so viel Jahre  
Sind ja dem Landesvater auch verlieh'n.  
Geh', eile an des Allverehrten Bahre!

Du sollst nicht mir, — Du wolltest Ihm erblüh'n!

Er streute Blumen, ach! so viel, so gerne  
Für seines Volkes, seines Landes Wohl:  
Drum sendet Sachsen treue aus der Ferne  
Dich trauernd, als der Liebe letzten Zoll!

Die

bernimmt

bewegliche

Sie bei Be

D

bereitwillig

den

## Feuilleton.

\* Eine auffallende Erscheinung zeigte sich, wie preussische Blätter melden, seit etwa 14 Tagen auf der Elbe, in der Gegend von Wittenberge. „Es ist ein solches Sterben unter den Fischen, daß man den Fluß mit Tausenden von todtten bedeckt sieht. Die schönsten und

größten Male z. B. erblickt man auf dem Wasser und am Ufer mit dem Tode kämpfend. Der Grund dieses Uebels ist bis jetzt nicht ermittelt, die Anhäufung der todtten Fische aber so groß, daß die Luft durch deren Fäulniß am Sonnenbrand förmlich verpestet wird, und die Behörden haben Anstalten treffen müssen, die Fischleichen zu sammeln und zu vergraben.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nächstkünftigen

4. September l. J.

das hiesige Leihhaus wieder eröffnet werden soll.

Es wird allwöchentlich ein Mal und zwar Montags von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—5 Uhr expedirt. Die Vormittagsstunden der Expeditionszeit sind ausschließlich für das Versehen und Auslösen von Pfändern auswärtiger Personen bestimmt.

Als Pfänder werden angenommen:

Juwelen, Uhren und andere Pretiosen, Gold- und Silbergeschirr, Kupfer, Messing, Zinn, Porzellan, seidene, wol- lene und leinene Zeuge, Betten, gute Kleidungsstücke, Wäsche und andere einen reellen Werth habende Waaren und Effecten.

Ebenso wird auf Staatspapiere oder andere au porteur lautende sichere Urkunden geliehen.

Dederan, den 25. August 1854.

Der Rath der Stadt Dederan.

Kohl, Bürgermeister.

## Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

**Eduard Nicolai,**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Freiberg, Petersstraße Nr. 124.

Im Literatur- und Kunst-Comptoir in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Freiberg vorrätzig bei C. J. Frotzcher:

### Karten der Wahrsagerin Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 feine Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestattetem Etui. Preis 10 Ngr.

Jeden Menschen drängt es mit unwiderstehlicher Gewalt, seine Zukunft kennen zu lernen; entweder ist ihm die Gegenwart so lieb, daß er ängstlich einen Blick in die Zukunft thun möchte, ob auch diese ihm so freundlich lächeln werde, oder die Gegenwart drückt ihn wie ein schwerer Alp, und von der Zukunft erwartet er Linderung, für jetzt wenigstens frohe Aussichten.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine zukünftige Größe, sowie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang.

Friedrich Wilhelm III. wurde von der Mlle. Lenormand 1840 als das Jahr seines Todes bezeichnet.

**Bekanntmachung.**

Nachdem auf erfolgte Insolvenzanzeige zu des Buchbindermeisters Eduard Florian Kroker's allhier Vermögen von dem unterzeichneten Königl. Landgericht der Concursproceß eröffnet worden ist, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Diefenigen, denen die Erfüllung irgend einer Zahlungsverbindlichkeit gegen den genannten Schuldner obliegt, ihre diesfalligen Zahlungen lediglich an Herrn Adv. Leonhardt hier, als den zu des genannten Kroker's Schenkens bestellten Gütervertreter, zu bewirken haben.

Freiberg, den 26. August 1854.

Königliches Landgericht.  
Abtheilung für streitige Civilrechtsfachen.  
Glöckner. Leifritz

Bei C. J. Frötscher in Freiberg ist jetzt zu haben:

**Illustrirte Zeitung Nr. 582,**

enthaltend

folgende, auf den Tod des hochseligen Königs bezügliche Illustrationen:

- Ort des Unglücksfalles bei Brennbühl,
- Zimmer mit der Königl. Leiche im Gasthose zu Brennbühl,
- Der König auf dem Sterbebette im Gasthose zu Brennbühl,
- Empfang der Königl. Leiche auf dem Bahnhofe in Dresden,
- Ausstellung derselben in der katholischen Kirche daselbst

und

Trauermarsch zur Todtenseier Sr. Majestät des Königs, von F. L. Schubert.

Preis für diese Nr. 7½ Ngr.

**Dr. Suin de** aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — **Dr. Suin de Boutemard's Zahnseife** empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — **Alleiniges Lager** (in ¼ und ½ Päckchen à 12 Ngr. und 6 Ngr.) in Freiberg bei **G. A. Blaser.**

Sollte vielleicht Einer der Herren Deconomen in und außerhalb der Stadt gefunden sein, Saamengetreide jeder Art reinigen zu lassen, bitte ich Aufträge dieser Art beim Fuhrmann Füllmich vor dem Erbischenthor niederzulegen.

**Gottlob Berndt**  
aus Burkardsdorf bei Frauenstein.

**Verkauf.**

Zwei weiße Schafshunde sind zu verkaufen auf dem Rittergute Preßschendorf.

**Weis-Gries**, à Centner 6 Thlr., das Pfd. 18 Pf.,  
**Weis-Gries**, das Pfd. 32 Pf.,  
**Weizen-Gries**, das Pfd. 36 Pf.,  
empfiehlt

**Georg Auerwald.**

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. J. Frötscher.

**Verkauf.**

Eine zweite Sorte reines Roggenbrod ist für 5 Gr. zu haben bei **Bäcker Stirl**, Petersstraße.

**Gebr. Leder's**  
**Ordnungsbül-**  
**Seife**

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, ver-schönernd und erfris-chend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher besonders

**Damen** und **Kindern** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste u. vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. — Diese Eigenschaften der **Gebr. Leder'schen balsamischen Ordnungsbül-Seife** sind auch bereits seitens der Herren Aerzte in lobender Weise anerkannt und wird dieselbe à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — nach wie vor nur allein verkauft bei **Georg Auerwald.**

Freiberg.

**Neue Boll-Sering**

sind in Schocken billigst zu haben bei **A. W. Ulbricht** am Obermarkt.

**Empfehlung.**

Heute und folgende Tage frischgeschlachtetetes Rindfleisch, bester Qualität, bei **Liebetrau**, Engengasse.

**Vermiethung.**

Zwei Stuben mit Kammern sind zu vermieten: **Meißnergasse Nr. 4.**

**Vermiethung.**

Eine freundliche Stube mit Kamin und Zubehör ist an kinderlose Leute sofort zu vermieten. Näheres ist zu erfahren vor dem **Petersthor Nr. 336 b.**

**Gesucht**

wird ein bald zu beziehendes freundliches Logis von zwei Stuben nebst Kamin und sonst erforderlichen Wirthschaftsgegenständen, mit Aussicht ins Freie und vorzüglich mit Garten. Näheres in der Condition dieses Blattes.

**Gewerbeverein.**

**Dienstag, den 29. August,**  
Abends ½ 8 Uhr.

NB. Es liegen Berathungsgegenstände vor, die eine zahlreiche Anwesenheit der Mitglieder höchst wünschenswerth erscheinen lassen.

Freiberg, den 26. August 1854.

Das Directorium.

**Speiseanstalt.**

**Montag, 28. August, Rindfl. mit Reis.**  
**Dienstag, 29. August, Schweinefl. m. Erbsen.**

Stud. von J. G. Wolf.

No.

vielen  
bundener  
Gebete

Eingang  
abgefaßt  
und die  
in den

die

ren

die

und

sie

ihre

Dre

kommender

gemacht

vaterländi